

Die Streiks im Jahre 1903.

Das Jahr 1903 war für die gewerkschaftlichen Organisationen ein Kampfesjahr, wie keines je zuvor. Es waren 1200 Streiks und 82 Aussperrungen (davon 4 Malaussperrungen) zusammen 1282 Kämpfe mit dem Unternehmertum zu verzeichnen. Die höchste in einem der früheren Jahre erreichte Zahl der Kämpfe war im Jahre 1898 mit 985. An den Streiks waren 75 830, an den Aussperrungen 45 763, insgesamt 121 593 Personen beteiligt. Nur im Jahre 1896 war die Zahl der Beteiligten grösser als im verflorenen Jahre. Sie erreichte damals 128 808, doch muss das Jahr 1896 als ein Ausnahmejahr angesehen werden, weil in diesem mehrere besonders umfangreiche Kämpfe geführt wurden. An dem Streik der Konfektionsarbeiter waren allein 30 000, an den Streiks der Hafnarbeiter 23 280 und an denen der Holzarbeiter 25 461 Personen beteiligt, eine Ziffer, die in diesen Gewerben nicht wieder erreicht worden ist.

Die Zahl der wirtschaftlichen Kämpfe hat sich entsprechend dem Wachstum der gewerkschaftlichen Bewegung gesteigert. Daraus werden zweifellos die Unternehmer und ihre bezahlten Agitatoren den Schluss ziehen, dass durch gesetzgeberische Zwangsregeln dem Wirken der Gewerkschaften Einhalt geboten werden müsse. Jedoch irren die Herren, wenn sie vermaßen, die beträchtliche Zunahme der wirtschaftlichen Kämpfe zur Verächtlichung der Gewerkschaften ausbeuten zu können. Bei näherer Betrachtung der Sache ergibt sich nämlich, dass, wenn schon Gesetze in gedachtem Sinne geschaffen werden sollen, diese sich gegen die Unternehmer, nicht aber gegen die Arbeiterschaft zu richten hätten.

Auch im verflorenen Jahre wurden mehr als die Hälfte, nämlich 679 = 53 Proz. aller Kämpfe zur Abwehr gegen Massregeln und Drangsalierungen seitens des Unternehmertums von der Arbeiterschaft geführt. Im Jahre 1902 waren 66,4 und 1901 60,0 Proz. im Durchschnitt der Jahre 1890 bis 1903 50,3 Proz. aller Kämpfe Abwehrkämpfe. Des weiteren übte sich das Unternehmertum in den letzten Jahren besonders in der Aussperrungstaktik. Im Jahre 1900 wurden 46 Aussperrungen mit 14 630 Beteiligten, in den folgenden 3 Jahren 35 mit 8460, 56 mit 6791 und 82 mit 45 763 Beteiligten von dem Unternehmertum durchgeführt. In den letzten vier Jahren waren also nicht weniger als 219 Aussperrungen mit 75 644 Beteiligten, von denen 51961 einen Verlust an Arbeitszeit von 1937 108 Tagen und einen Verlust an Arbeitsverdienst von 4833 760 Mk. hatten, zu verzeichnen. Für die Jahre vor 1900 lassen sich so detaillierte Angaben nicht machen, weil bis zu diesem Jahre die Statistik nur summarisch geführt und die Einzelheiten nicht angegeben wurden. Auch in den letzten Jahren ist die Angabe über den Verlust an Arbeitszeit und Arbeitsverdienst noch nicht vollständig. Die vorliegenden Zahlen sind aber völlig ausreichend, um zu erweisen, dass den Unternehmern der grössere Teil der Schuld bei den Schäden, die unmittelbar durch die wirtschaftlichen Kämpfe der Volkswirtschaft zugefügt werden, beizumessen ist. Wenn dem aber nicht so wäre, wenn in allen diesen Kämpfen die Arbeiterschaft der angreifende Teil gewesen wäre, so läge noch lange kein Grund vor, über die unmittelbar hervortretenden Nachteile zu klagen, oder gar durch Gesetzesmassregeln die Arbeiterschaft zwingen zu wollen, von ihrem Bestreben zu lassen, denn der Vorteil, der aus diesen Kämpfen für die Gesamtwohlfahrt des Volkes sich ergibt, ist grösser, als der Nachteil, der durch Ruhenlassen der Betriebstätigkeit in einzelnen Gewerben entsteht. Für vernünftig denkende Menschen gilt nach wie vor das, was der Kommissar des Arbeitsamtes des Staates New-York in seinem Jahresberichte 1888 sagte: »Streiks haben gehalten, die Löhne zu erhöhen, die Arbeitszeit zu verkürzen, die Lage nicht einzelner Arbeiter, sondern der Menschen überhaupt zu bessern.« Wir sehen in den Streiks durchaus keinen Nachteil, sondern betrachten sie als einen bedeutsamen Faktor für den Fortschritt der Menschheit. Die Gewerkschaften suchen trotzdem aber keine Streiks herbeizuführen, sondern sie nach Kräften zu vermeiden, sofern sie ihren Zweck in irgend einer anderen Weise erreichen können. Und sie erreichen ihren Zweck wohl noch mehr durch die Lohnbewegungen, die nicht zu einer Arbeitseinstellung führen, als durch die Streiks. Bis jetzt ist ein Ausweis über diese Tätigkeit der Gewerkschaften nicht möglich gewesen, doch wird er vom Jahre 1904 ab erfolgen.

Die Konferenz der Vorstandsvertreter, der Zentralverbände, die im Oktober 1903 tagte, beschloss, eine Statistik über die Lohnbewegungen zu führen. Dieser Beschluss ist durchgeführt und wird zum ersten Male für das Jahr 1904 eine Übersicht über die Lohnbewegungen gegeben werden, die nicht zu Streiks führten. Vielleicht lässt sich dann die Streikstatistik auch dahin erweitern, dass nicht nur angegeben wird, wie viele der Streiks von Erfolg waren und wie viele der Beteiligten auf die erfolgreichen Streiks entfallen, sondern auch, was tatsächlich in bezug auf Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhung erreicht worden ist. Voraussetzung hierfür wird aber sein müssen, dass die Statistik der Gewerkschaften in andern Teilen vereinfacht wird. Dies wird ge-

schehen können. Die heutige überaus umfangreiche Aufnahme hat ihre Ursache darin, dass die amtliche Streikstatistik sich auf Dinge erstreckte, die mit der Sache nichts zu thun hatten, deren Darstellung aber als Material gegen die Gewerkschaften dienen sollte. Wir haben für die Jahre 1901 und 1902 eingekleidet nachgewiesen, dass die amtliche Statistik unzuverlässig ist. Der Vergleich für 1903 wird den Nachweis vervollständigen. Vermag man durch den amtlichen Apparat aber nicht einmal die sämtlichen Streiks festzustellen, dann ist noch viel weniger möglich, die Angaben über Kontraktbruch u. dergl. als zuverlässig hinzustellen. Es dürfte deshalb für die Zukunft genügen, die Unzuverlässigkeit der amtlichen Statistik an dem Fehlen einer grösseren Zahl Streiks, die zweifellos stattgefunden haben, Jahr für Jahr zu erweisen und den Gewerkschaften die Mühe zu sparen, nach Kontraktbrüchen und sonstigen Nebendingen, auf welche in der amtlichen Statistik besonderer Wert gelegt wird, zu forschen. Eine Statistik, deren Unzuverlässigkeit im allgemeinen erwiesen, kann vernünftigerweise auch in einzelnen Teilen nicht als zuverlässig gelten und wird es schwer fallen, diese Teile gegen die Arbeiterschaft zu verwenden.

Eine Erweiterung der gewerkschaftlichen Streikstatistik in erwähntem Sinne wird aber noch deutlicher erweisen, als dies bisher geschah, in wie eminenten Weise die Gewerkschaften kulturfördernd wirken, denn jede Verkürzung der Arbeitszeit, jede Erhöhung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft dient mehr der kulturellen Fortentwicklung der Menschheit als Paraden und militärische Manöverschauspiele oder was sonst als kulturfördernd von denen betrachtet wird, die unseren Gegenwartsstaat als einen Kulturstaat ansehen.

Die gesamten 1903 geführten 1282 wirtschaftlichen Kämpfe mit 121 593 Beteiligten, worunter 12 710 Arbeiterinnen sich befanden, verursachten den Gewerkschaften eine Ausgabe von 5 080 984 Mk. In den bisherigen Statistiken war die Gesamtdauer der Streiks in Wochen angegeben, doch gibt diese Darstellung kein vollständiges Bild von dem Zeitraum, welchen die Kämpfe beanspruchten. Zuverlässiger ist die Zeitbestimmung nach der Zahl der verlorenen Arbeitstage, weil nur ein Teil der Streikenden oder Aussperrten bis zur Beendigung des Konfliktes ohne Beschäftigung bleibt, ein grosser Teil aber vor Abschluss anderweitig Beschäftigung gefunden hat. Diese Angaben über den Verlust an Arbeitstagen sind aber bisher noch nicht für alle Streiks gemacht worden. Für 1903 ist der Verlust an Arbeitstagen für 88 964 von 121 593 an den Kämpfern Beteiligten festgestellt. Nach der Art der Aufnahme der gewerkschaftlichen Statistik lässt sich der Verlust an Arbeitstagen und an Arbeitsverdienst für jeden einzelnen Streikenden feststellen und werden die Gewerkschaften bemüht sein, in Zukunft diese Feststellung für alle Streiks zu machen, weil in der Statistik an Stelle der Angabe der Dauer der Streiks in Wochen, der tatsächliche Verlust an Arbeitstagen verzeichnet werden soll.

Die 88 964 Streikenden resp. Aussperrten hatten einen Verlust an Arbeitstagen von 2 622 232 und an Arbeitsverdienst von 7 675 937 Mk. Für 1259 Streiks und Aussperrungen war das Resultat am Schluss des Jahres bekannt. Von diesen waren 623 = 49,4 Proz. erfolgreich, 239 = 19,0 Proz. teilweise erfolgreich und 359 = 28,5 Proz. erfolglos. Im Jahre 1902 waren von den 802 Streiks und Aussperrungen, deren Ausgang bekannt war, 43,6 Prozent erfolgreich, 19,5 Proz. teilweise erfolgreich und 36,9 Proz. erfolglos. Der Ausgang der Kämpfe war mithin im Jahre 1903 günstiger, als im Vorjahre und auch günstiger im Durchschnitt der Jahre 1893/1902. In diesem Zeitraum waren 47,2 Proz. der Streiks erfolgreich. 21 Streiks waren am 1. Januar 1904 nicht beendet.

Auf die einzelnen Industriegruppen und Gewerbe verteilen sich die Streiks und Aussperrungen folgend:

Baugewerbe:		Ausgabe		Erfolgreiche	
Streiks	Beteiligte	Mark	Zahl	Streiks	Proz.
Bauarbeiter	9	3705	95121	1	11,1
Dachdecker	10	298	9399	6	60,0
Glaser*	9	140	2667	5	55,5
Maler*	16	2012	48500	3	18,7
Maurer*	268	18238	680568	140	52,2
Steinarbeiter*	16	712	18395	8	50,0
Steinsetzer*	18	281	3002	11	61,1
Stukkateure	7	1885	37273	5	71,4
Töpfer*	14	1786	203991	7	50,0
Zimmerer	92	3615	142132	64	69,6
Nicht beendet	4	49	6673	—	—
Aussperrungen	42	10882	217553	24	57,1
	504	43603	1475274	274	54,4
Metallindustrie und Schiffbau:		Ausgabe		Erfolgreiche	
Streiks	Beteiligte	Mark	Zahl	Streiks	Proz.
Graveure*	4	131	3951	1	25,0
Kupferschmiede*	2	63	5740	—	—
Maschinen	34	4505	—	—	—
Metallarbeiter*	167	14681	1051385	86	51,5
Schiffzimmerer	1	42	3740	1	100,0
Schmiede*	7	213	6839	3	42,8
Werftarbeiter*	—	—	—	—	—
Nicht beendet	5	142	4137	—	—
Aussperrungen	13	17493	474058	4	30,8
	199	32799	1554355	95	47,7

Graphische Gewerbe und Papierindustrie:				
Buchbinder	13	395	23311	3 23,1
Buchdrucker	29	442	—	7 24,1
Formstecher	1	30	2230	—
Lithographen*	9	111	7899	3 33,3
Aussperrungen	—	—	—	—
	52	978	33410	13 25,0

Holzindustrie:				
Bildhauer*	18	191	15035	9 50,0
Böttcher*	11	215	14306	2 18,1
Holzarbeiter*	194	5866	311501	114 58,7
Tapezierer	6	599	21513	4 66,6
Vergolder	6	144	5082	2 33,3
Nicht beendet	4	110	2848	—
Aussperrungen	8	462	16066	2 25,0
	247	7587	396351	133 53,8

Nahrungs- und Genussmittelindustrie:				
Bäcker	5	177	2748	3 60,0
Brauer*	18	407	11383	10 55,5
Fleischer	5	152	667	1 20,0
Konditoren	2	182	1822	1 50,0
Müller*	4	41	1621	2 50,0
Tabakarbeiter	14	340	19325	3 21,4
Zigarrensortierer	3	13	1419	—
Nicht beendet	2	21	1489	—
Aussperrungen	—	—	—	—
	53	1333	40474	20 37,7

Bekleidungsindustrie:				
Handschuhmacher	1	14	1653	—
Hutmacher	9	145	1652	4 44,4
Kürschner*	5	123	1814	4 80,0
Schneider*	9	767	44969	6 66,6
Schuhmacher*	40	2839	62672	16 40,0
Nicht beendet	1	81	—	—
Aussperrungen	6	7911	114128	1 16,6
	71	11880	226888	31 43,6

Die weiteren Streiks entfallen auf folgende Gewerbe:

Barbiere	3	15	—	—
Bergarbeiter	5	533	1938	2 40,0
Civilmusiker*	—	—	—	—
Fabrikarbeiter*	30	2419	166240	13 43,3
Gärtner	4	364	1045	1 25,0
Gastwirtsgehilfen	1	10	—	—
Glaserarbeiter	4	94	10608	2 50,0
Hafnarbeiter*	3	1992	49705	1 33,3
Handels-, Transp.- u. Verkehrsarbeiter	33	2307	46036	14 42,4
Handlungsgehilfen	4	242	7348	—
Lederarbeiter*	6	163	5603	5 83,3
Masseure	1	5	—	—
Porzellanarbeiter*	2	64	9018	1 50,0
Sattler*	10	215	5435	8 80,0
Textilarbeiter*	31	5529	85905	9 29,0
Nicht beendet	6	446	48355	—
Aussperrungen	9	8389	963141	1 11,1
	152	22787	1350377	57 37,5

Es sind in der Statistik die Streiks, an denen mehrere Organisationen beteiligt waren, nur einmal gezählt. Durch eine andere Methode der Bearbeitung der Statistik sind nunmehr die Doppelzählungen von Streiks, über die verschiedene Organisationen berichten, vollständig beseitigt worden. In der vorstehenden Tabelle besagt die Anmerkung (*), dass Streiks, an denen die genannte Berufsorganisation beteiligt war, bei anderen Organisationen gezählt sind, die eine grössere Zahl von Beteiligten hatten, oder dass Streiks, die am 1. Januar 1904 nicht beendet waren oder Aussperrungen bei der betreffenden Organisation vorhanden waren. Die Anmerkungen für jede einzelne Organisation zu machen, erscheint entbehrlich, weil diese nähere Darstellung das Gesamtbild nicht übersichtlicher machen würde.

Im Jahre 1902 entfielen auf: Baugewerbe 374 Streiks mit 29692 Beteiligten; Metallindustrie mit 137 Streiks mit 10023 Beteiligten; Graphische Gewerbe 23 Streiks mit 422 Beteiligten; Holzindustrie 173 Streiks mit 3712 Beteiligten; Bekleidungsindustrie 53 Streiks mit 2399 Beteiligten; Nahrungs- und Genussmittelindustrie 43 Streiks mit 733 Beteiligten; sonstige Berufe 85 Streiks mit 5304 Beteiligten. Die Verteilung der Kämpfe auf die einzelnen Gruppen ist 1903 verhältnismässig die gleiche geblieben, wie im Vorjahre. Nur in der Bekleidungsindustrie ist eine bedeutende Zunahme der Beteiligten vorhanden, die ihre Ursache in der Aussperrung der Schuhmacher in Pirmasens mit 7569 Beteiligten hat.

Den grössten Prozentsatz erfolgreicher Streiks finden wir in der Gruppe Baugewerbe mit 54,4, dann folgt die Holzindustrie mit 53,8 und die Metallindustrie mit 47,7 Proz.

Angriffstreiks wurden im Jahre 1903 603 = 47,0 Proz. aller Streiks geführt. Beteiligt waren 53763 Personen, darunter 2841 weibliche. Für 42656 an den Streiks Beteiligten ist der Verlust an Arbeitszeit mit 865870 Tagen festgestellt, von denen auf die weiblichen Beteiligten 60430 Tage entfallen. Diese Streikenden hatten einen Verlust an Arbeitsverdienst von 3 778 041 Mk. Von den Streiks waren 281 = 46,6 Proz. erfolgreich, 154 = 25,5 Proz. teilweise erfolgreich und 148 = 24,5 Proz. erfolglos. 6 Streiks waren am 1. Januar 1904 noch nicht beendet.

Schluss folgt.

